



Nach dem Laufen gut zielen – das war besonders beim Anlegen im Stehen schwierig. • Foto: ab

Lauftempo und „ruhige Hand“ gefragt

Sportler und Schützen richten Sommerbiathlon aus

KIRCHDORF • „Das war anstrengend, man ist doch ganz schön am Zittern und Pusten“, stellte die frischgebackene Biathletin Christina Harzmeier fest. „Im Liegen klappt es mit dem Schießen ganz gut, da hat man ja Halt.“ Deutlich schwieriger war es beim Anlegen im Stehen, die Ziele zu treffen – das Laufen beschleunigte Herzschlag und Puls, und kräftige Windböen auf dem Sportplatz am Kirchdorfer Naturfreibad sorgten am Sonnabend zusätzlich für „erhöhten Schwierigkeitsgrad“.

Mit dem „Sommerbiathlon“ hatten der Schützenverein und der Turn- und Sportverein Kirchdorf gemeinsam eine besondere Attraktion für die Sportwerbewoche des TuS auf die Beine gestellt. „Die Zusammenarbeit klappt super, und die Idee kommt bei den Teilnehmern sehr gut an“, freute sich Karin Husmann,

Schießsportleiterin des Schützenvereins. „TV-Übertragungen vom klassischen Biathlon sind ja sehr beliebt. Wir möchten mit dieser Aktion die Teilnehmer zum Schießsport motivieren, gleichzeitig Werbung für das Laufen machen.“ Den mobilen Sommerbiathlon-Schießstand hatte der Hessische Schützenverband den Organisatoren zur Verfügung gestellt: Hinter der doppelten Wand aus Spezialplanen wurde ein großzügiger Sicherheitsbereich abgesperrt, falls jemand buchstäblich „über das Ziel hinausschießt“, die getroffenen Scheiben an den Schießautomaten wurden per Seilzug wieder einsatzbereit geklappt. Die Laufstrecke sollte die nötige Herausforderung bieten, gleichzeitig aber für alle Interessierten gut zu schaffen sein – 900 Meter wurden als Kompromiss ausgeknobelt.

Es galt, eine Runde zu lau-

fen, liegend mit dem Luftgewehr zu schießen, noch eine Runde auf der Aschenbahn zu absolvieren, stehend zu schießen und dann den Endspurt ins Ziel einzulegen – jeder Fehlschuss bedeutete eine 60-Meter-Strafrunde, „bei den Kindern 30 Meter.“ Die unter Zwölfjährigen waren am Vormittag an der Reihe, sie schossen mit Lichtpunktgewehren und grüne Lampen zeigten die Treffer an. 15 Kinder machten mit, „insgesamt sind es gut 70 Teilnehmer, auch aus dem Nienburger Raum und aus Wagenfeld“, bilanzierte Karin Husmann, die angesichts der trüben Wetteraussichten mit der Resonanz durchaus zufrieden war. Der Sommerbiathlon war als einmaliges Projekt gedacht. Christina Harzmeier kann sich eine Neuauflage in ein paar Jahren durchaus vorstellen, „es hat wirklich großen Spaß gemacht.“ • ab